

auf der Erden, unter der Erden, im Meer: das ist die Menge der Schöpfungs-Werke zusammen. Wir wissen bey weitem nicht, wie viel und wie wunderbare Geschöpfe sich in allen diesen Gegenden aufhalten. Unter der Erden gibt es auch solche, und in dem Himmel vielmehr. Die Erde ist zwar an und für sich selbst eine grosse Wohnstätte, aber doch gering gegen dem Himmel, welcher so gar groß und weit ist, und was es da für Einwohner gebe, ist uns unbekannt: wir sollen es aber doch überhaupt beherzigen, daß hier nicht nur deren auf Erden, sondern auch anderer gedacht wird. Unseres Gottes Haushaltung ist viel weitläufftiger und herrlicher, als wir fassen können: wir sollen aber eben durch solche Betrachtung unser Herz erweitern, daß wir erkennen lernen, wie wir so einen grossen Gott haben, und uns von ganzem Herzen demüthigen. Wann ein Mensch keine Sünde hätte, so hätte er doch Ursachen genug, sich sehr gering zu schätzen gegen die Grösse und Menge der Werke Gottes, und gegen den unbegreiflich-grossen Gott selbst. Da aber die leidige Sünde noch dazu kommt, so ist der Mensch weniger, als nichts. Und also ist's lauter Thorheit, Unverstand und Unwissenheit, wann der Mensch sich irgend etwas einbilden kan. Wer ist würdig? Alle Creatur musste die Eröffnung des Buches aufgeben, und ihre Unwürdigkeit gestehen. Kein Engel, auch derjenige nicht, der es hier ausrieff, keines von den vier Zois, keiner von den 24 Ältesten, keiner

K

von